

Erfahrungsbericht aus Turku **Von Kerstin Münzer (kerstin@jg-wolkenstein.de)** **Aufenthalt im WS 2005/2006 und SS 2006**

Vorab möchte ich sagen, dass dieser Erasmus-Aufenthalt zu den schönsten Erfahrungen meiner Studienzeit zählt und ich möchte jeden ermutigen, den Schritt zu wagen und sich ins Abenteuer „Auslandsstudium“ zu stürzen!

Finnland – Helsinki, Pisa-Studie, Janne Ahonen. Das war alles was ich mit dem Land im Norden Europas verbinden konnte. Mehr wusste ich über das hier zu Lande relativ unbekannt Land nicht. Umso gespannter fieberte ich der Abreise entgegen, voller Vorfreude auf das was mich erwarten würde.

Mitte Mai bekam ich von der Gastuniversität alle nötigen Informationen rund ums Studium per Post zu geschickt. Darunter auch die Bewerbungsformen für die Unterkunft im Wohnheim. Man konnte zwischen einem Zimmer im „student village“ oder im „shared apartment“ wählen.

Als Bewohner des „student village“ hat man ein eigenes Zimmer mit eigenem kleinem Bad. Gemeinsam mit 11 anderen Studenten teilt man sich eine Küche. Das „student village“ befindet sich in der Nähe der Uni.

Im „shared apartment“ teilt man Küche und Bad mit zwei weiteren Studenten. Ich entschied mich für die Variante des „shared apartments“, weil ich hoffte so vielleicht einheimische Studenten kennen zu lernen. Entgegen dieser Erwartungen musste ich allerdings am Tag meiner Ankunft feststellen, dass ich in einer WG mit zwei anderen deutschen Jurastudentinnen platziert war.

Die „shared apartments“ sind in der ganzen Stadt verteilt. Meine Unterkunft lag ca. 6 Kilometer außerhalb des Stadtzentrums, welches man aber mit dem Bus oder dem Rad in ca. 20 Minuten erreichen konnte.

Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

Für die erste Grundausstattung des Haushalts sorgt das Studentenwerk. Es bietet für ausländische Studierende so genannte „starter packages“ an, die man für ca. 20 € plus Kautionsmiete mieten kann. Darin sind zumindest alle lebensnotwendigen Dinge wie Bettdecke, Kopfkissen, Teller, Tasse, Besteck und Topf enthalten.

Die Einführungsveranstaltungen begannen in der ersten Septemberwoche. Also machte ich mich Ende August auf die lange Reise nach Finnland. Zugegeben, mit Nachtzug und Fähre habe ich sicher nicht den bequemsten Reiseweg gewählt, aber er war dennoch eine schöne Einstimmung auf die bevorstehende Zeit.

Bequemer reist es sich mit dem Flugzeug oder der Fähre. Von Rostock nach Hanko gibt es eine Direktverbindung. Ryanair fliegt von Frankfurt/Hahn nach Tampere. Im Sommer fliegt AirBerlin auch günstig von Berlin nach Helsinki.

Am Hafen von Turku wurde ich von meiner Tutorin abgeholt. Sie hatte bereits den Schlüssel für mein Zimmer organisiert und stand mir auch in den folgenden Tagen zur Seite um mir bei den ersten organisatorischen Aufgaben zu helfen, z. B. Anmeldung an der Uni, Kauf des starter package und der Monatskarte für den Bus.

Nach einer mehrtägigen Einführungsveranstaltung begannen dann die Vorlesungen. Die juristische Fakultät der Universität Turku bot eine Vielzahl von englischsprachigen Kursen an. Zudem hatte man die Möglichkeit durch Vereinbarungen der drei Hochschulen in Turku (Turun Yliopisto, Åbo Akademi, Turun Kauppakorkeakoulu) auch an Veranstaltungen der anderen Hochschulen teilzunehmen.

Die Veranstaltungen fanden oft Blockweise statt. So war Kurs beispielsweise nach einer Woche abgeschlossen, dafür fanden die Veranstaltungen für diesen Kurs jeden Tag statt, manchmal auch für mehrere Stunden. Der Stundenplan war auf diese Weise sehr abwechslungsreich und jede Woche anders.

Die Turku Law School bot eine Vielzahl von Kursen auf dem Gebiet des Völkerrechts und der Menschenrechte sowie Veranstaltungen zum Europarecht und Einführungen ins finnische Recht. Besonders empfehlen möchte ich den Kurs „International Trade Law“ sowie den Kurs „International Criminal Law“. Der Kurs „International Trade Law“ gliedert sich in mehrere kleinere Kurse und dauert ein Semester. Er ist sehr umfangreich und bringt einen gewissen Arbeitsaufwand mit sich. Aber er bietet einen interessanten Einblick in Rechtsgebiete die in einer normalen deutschen Vorlesung vielleicht nicht so im Vordergrund stehen. Einige Kurse werden von Praktikern unterrichtet und somit werden die Themen teilweise von einer anderen Seite beleuchtet. Am Ende eines jeden Teilkurses steht ein Take-Home-Exam. Man bekommt dir Fragen mit nach Hause und hat 24 Stunden Zeit, diese zu beantworten. Besteht man diese Examen und schreibt zudem noch eine Hausarbeit, dann kann man am Ende ein „Diplom“ in der Hand halten, dass sicher eine nette Erinnerung ist und vielleicht sogar bei der ein oder anderen Bewerbung mit vorgezeigt werden kann.

Der Kurs „International Criminal Law“ fand im Frühjahrssemester statt. Auch hier lehrten Juristen, die beruflich mit dem Kriegsvölkerrecht zu tun hatten. Ihre Berichte und Erfahrungen zu verfolgen war sehr interessant. Durch eine Hausarbeit konnte man sich auch hier ein kleines „Diplom“ verdienen.

Neben den Juraveranstaltungen besuchte ich einen finnisch Anfängerkurs und, im zweiten Semester, einen schwedisch Kurs.

Die finnische Sprache ist schwer. Das Verstehen und das Sprechen gleichermaßen. Man kann seinen Alltag aber prima mit Englisch meistern. Die Busfahrer sprechen allerdings oftmals kein Englisch, aber auch da gibt es eigentlich keine Probleme, wenn man mit etwas Phantasie an dieses Verständigungsproblem herangeht.

Die Einrichtungen an der Uni gut zu erreichen und der Computerpool ist beispielsweise rund um die Uhr geöffnet.

Das Mensaessen ist mit 2,35 € inklusive Brot, Salat und Getränk eine gute Alternative zum Selberkochen.

Das Studentenwerk bietet ein riesiges Angebot an Aktivitäten für die Austauschstudenten. Es werden zahlreiche Ausflüge, Pub -Abende und Parties angeboten. Legitär sind die feucht fröhlichen Fahrten nach Stockholm und Tallin.

An der Uni herrscht ein sehr internationales Flair. Im Schnitt gibt es an der Turku Universität 1000 Austauschstudenten.

Turku ist auch ein prima Ausgangspunkt für Reisen. Mit der Fähre ist man über Nacht in Stockholm, mit dem Zug kommt man nach Helsinki oder bis in den hohen Norden des Landes. Und auch ein Besuch in Russland ist zu empfehlen. Die Firma „Bair Travels“ aus Helsinki bietet günstige Reisen für Studenten nach St. Petersburg.

Zum Schluss noch allen, die sich auf den Weg ins Ausland machen, alles Gute und viel, viel Spaß und viele schöne Erlebnisse, so dass euer Aufenthalt zu einer unvergesslichen Erfahrung wird.